

Das Franziskaner-Kloster in Bautzen.

Nach Urkunden und archivariſchen Nachrichten dargeſtellt vom Regierungsrath Edelmann
daſelbſt.

Einleitung.

Die Oberlauſitz galt biß zur Kirchen-Reformation als ein gut katholiſches Land; ſie hatte ſich dieſen Ruf in der Zeit der Huſſitenkriege und des Königs Podiebrad von Böhmen erworben. Auch nachher hat ſie, namentlich durch die Städte, manche Zeichen und Beweiſe gut katholiſcher Gefinnungen abgegeben. Obgleich wir daher im Allgemeinen, nach dem Muſter katholiſcher Länder, uns ein Bild von dem kirchlichen Leben unſerer Vorfahren machen können, ſo bleiben doch manche beſondere Fragen übrig, die ſich aus dieſer Analogie nicht beantworten laſſen, da Zeit und Umſtände allenthalben ihren Einfluß geübt haben.

Es kommen hierbei auch örtliche Verhältniſſe in Betracht. In dieſer Hinſicht erheiſchen die Städte, in welchen Franziskaner ſich niedergelaſſen hatten, eine beſondere Beachtung, weil dieſe Regularen ſich durch ihre geiſtliche Wirkſamkeit an der kirchlichen Beherrſchung des Volkes theiligten.

Die Oberlauſitz zählte einſt — außer den hier nicht weiter in Betracht kommenden Cöleſtinern auf dem Dybin — ſechs Franziskaner-Klöſter, in jeder Sechſtadt eines, das Camenzer erſt 1493 gegründet, und ferner drei Frauenklöſter Ciſterciener-Ordens zu Marienthal, Marienſtern und Lauban. Nur die Frauenklöſter haben die Reformation überdauert, die Franziskaner-Klöſter gingen über derſelben ein.

Der Grund dieſer Erſcheinung liegt zu Tage. Die Ciſterciener Frauenklöſter haben vermöge größeren Grundbeſitzes, deſſen ſie ſich zum Theil ſchon von ihrer Gründung her erfreuten, ſtets eine hervortretende politiſche Stellung im Lande behauptet, die ſie, ganz abgesehen von dem landesherrlichen Schutze, den ſie genoſſen, vor jedem widerwilligen Ein- und Angriffe hinreichend ſicherte. Durch ihr Einkommen vom Grundbeſitz und ſonſtiges Vermögen waren ſie in der Lage, ſich in ihrer Exiſtenz unabhängig von dem Volke und deſſen Gunſterweiſungen zu erhalten. Der geiſtliche Dienſt brachte die Zuſammen dieſer Klöſter in keine Berührung mit dem Volke, er beſchränkte ſich auf Kloſter und Kirche, im Uebrigen bildeten Clausur und Kloſtermauern einen kräftigen Wall gegen jedes mißliebige Eindringen der neuen Lehre.